



10 Jahre

Institut für Allgemeinmedizin
und Interprofessionelle Versorgung



10 Jahre

Institut für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung (IAIV)


Ein Jahrzehnt gemeinsames Engagement
für die Gesundheitsversorgung jetzt und in Zukunft

Was 2015 mit einer klaren Vision begann – die Allgemeinmedizin an der Nahtstelle zu anderen ärztlichen Disziplinen und Professionen in Forschung, Lehre und Versorgung am Standort Tübingen universitär zu verankern – hat sich über zehn Jahre zu einem großen interprofessionellen Zentrum entwickelt. Mit Stolz blicken wir auf ein Institut, das in der Region verwurzelt ist, aber gleichermaßen national wie international wahrgenommen wird. Wir sind ein Ort, an dem Innovation in Versorgung, Lehre und Forschung entsteht – bodenständig und exzellent.

Besonders stolz sind wir auf das, was wir gemeinsam als Team erreicht, entwickelt und umgesetzt haben: Hochwertige Forschungsprojekte, Lehrkonzepte, die Studierende und Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung begeistern, innovative Versorgungskonzepte, spannende Kooperationen und eine gelebte interprofessionelle Kultur, die uns als Team mit unseren vielfältigen Kompetenzen verbindet.

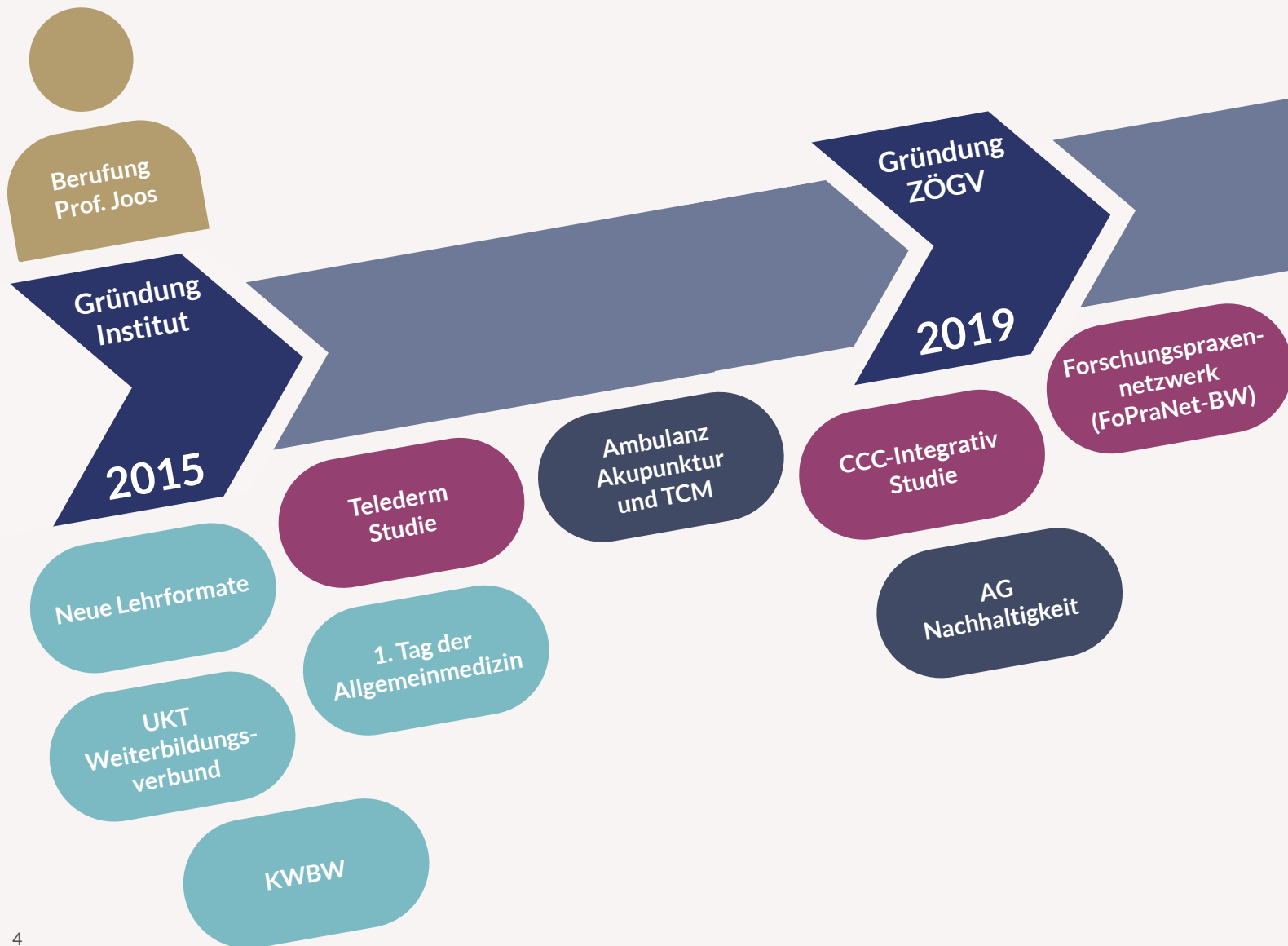
Diese Broschüre ist sowohl ein Rückblick auf Meilensteine und Themen, die unser Institut geprägt haben und uns täglich beschäftigen – wie auch ein Ausblick: Denn die Herausforderungen für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung wachsen weiter. Wir sind bereit, diesen Herausforderungen mit Neugier, Kompetenz und Tatkraft zu begegnen und die Gesundheitsversorgung von morgen weiter mitzugestalten.

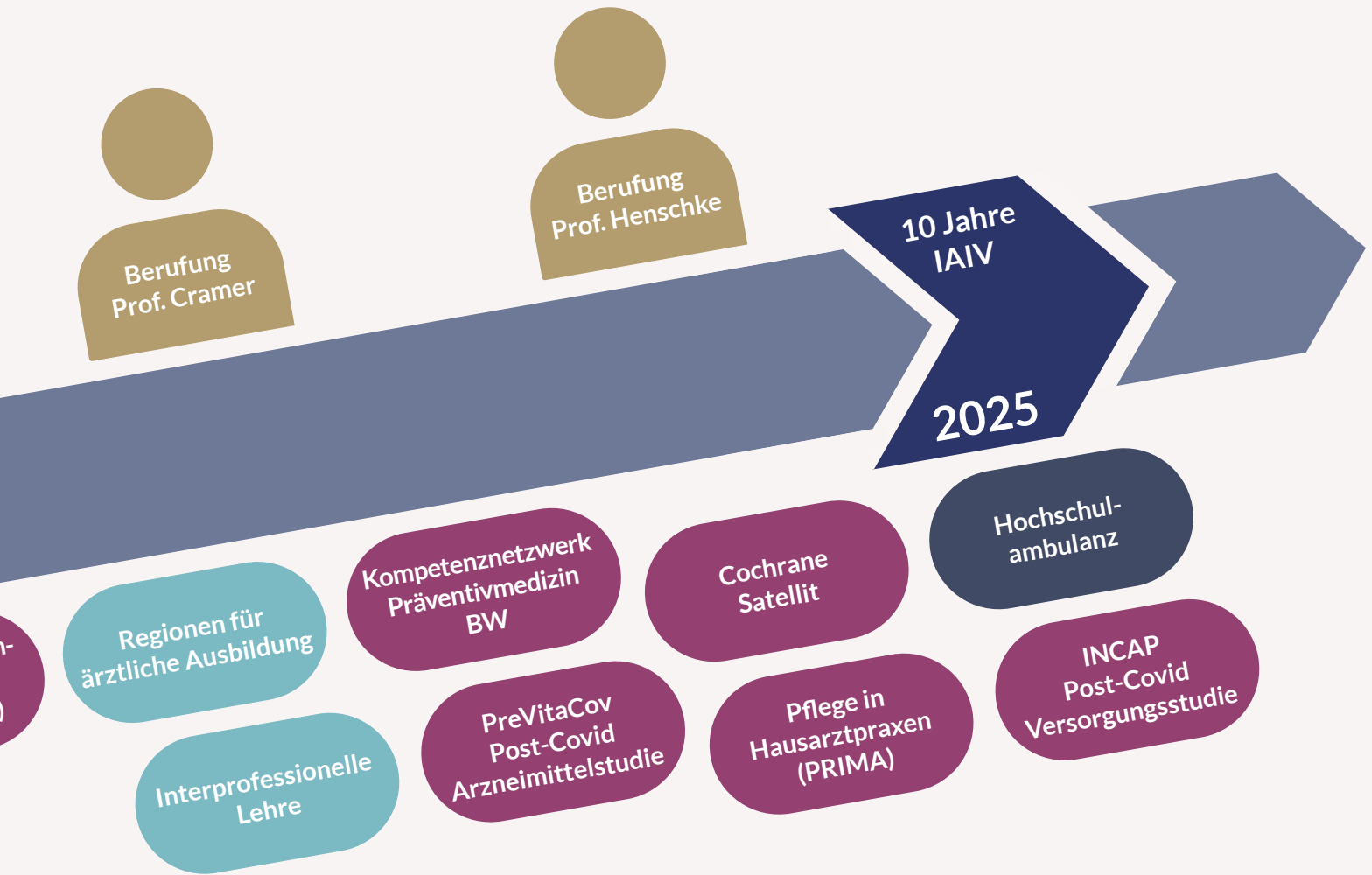
Danke an alle, die uns auf diesem Weg begleiten!

Ihre  und das gesamte Team des Instituts

Entwicklung des Instituts

Unsere Meilensteine und Erfolge





Institut für Allgemeinmedizin
und Interprofessionelle Versorgung

Das IAIV über die Jahre

Gründung, Umzug an die Universitätsklinik und Wachstum



2016



2017





2018



2019



Das IAIV über die Jahre

Pandemie, Team-Tage, Kick-offs und Teamleitung



2020



2021

2022



Das IAIV über die Jahre

Kongresse, neue Professuren und Gremienarbeit



2023





2024



2025

Das Institut in Zahlen

98

Mitarbeitende in
Forschung, Lehre,
Versorgung und
Administration,
davon rund
75% Frauen

3

Standorte



Institut

Wissenschaftler:innen
aus mehr als

10

Fachrichtungen

3

berufene
Professuren

32

abgeschlossene
Promotionen, davon
27 zum Dr. med.

20

akkreditierte
Forschungs-
praxen

309

wissenschaftliche
Publikationen
in Zeitschriften mit
Peer-Review



Forschung

91

Drittmittelprojekte
erfolgreich
eingeworben und
gefördert

>25 Mio €

eingeworbene
Drittmittel von Bund,
Land, Gemeinden
und Stiftungen

1.449

interprofessionelle
Beratungen zu
Komplementärer
Medizin und Pflege bei
Krebserkrankungen



Versorgung

210

Patient:innen (4 – 84 J.)
in 2.088 Sitzungen ambulant
mit Akupunktur und
Traditioneller Chinesischer
Medizin behandelt

275

akkreditierte
Lehrpraxen

45

externe Lehr-
beauftragte

5

Landkreise
kooperieren als
„Regionen für
ärztliche
Ausbildung“



Lehre

13

curriculare
Lehrformate pro
Semester in der
Humanmedizin

15

Mitarbeitende
haben eine medizin-
didaktische
Qualifikation
absolviert

7

regionale
Weiterbildungs-
verbünde unter
Mitwirkung des
IAIV etabliert

25

Train the Trainer
Seminare für
Weiterbildungsbefugte
innerhalb des KWBW*
ausgerichtet



Weiterbildung

64

Seminartage
für angehende
Hausärzt:innen
ausgerichtet in
Kooperation mit
dem KWBW*

30

Ärzt:innen haben den
Weiterbündungsverbund
Allgemeinmedizin am
UKT durchlaufen


* Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Baden-Württemberg.
Das KWBW wird von allen allgemeinmedizinischen universitären Einrichtungen
in BaWü getragen (www.weiterbildung-allgemeinmedizin.de).

Hausarztpraxis der Zukunft

Zukunftsvision 2035

Hausärztliche Praxen sind lebendige Orte der Gesundheitsversorgung, Forschung und Lehre. Sie bilden das Fundament eines digital vernetzten, lernenden Gesundheitssystems.





Praxen sind das Rückgrat des Gesundheitssystems

Sie sind die erste Anlaufstelle für Patient:innen und zentrale Koordinatoren der Gesundheitsversorgung.

Digital transformiert in der Fläche

Flächendeckend digital transformierte hausärztliche Praxen verbinden flexibel Online-Services und persönliche Betreuung nahtlos miteinander.

Interprofessionelle Teamarbeit

Hausärztliche Praxisteam bilden mit anderen medizinischen Fachdisziplinen und Gesundheitsberufen ein stabiles sektorenübergreifendes Versorgungsnetz.

Daten aus der Praxis für ein lernendes Gesundheitssystem

Hausärztliche Teams ermöglichen durch strukturierte Informationen und Echtzeitdaten aus ihrem Versorgungsalltag evidenzbasierte Entscheidungen und eine bessere Versorgung.

Regionale Zukunft sichern

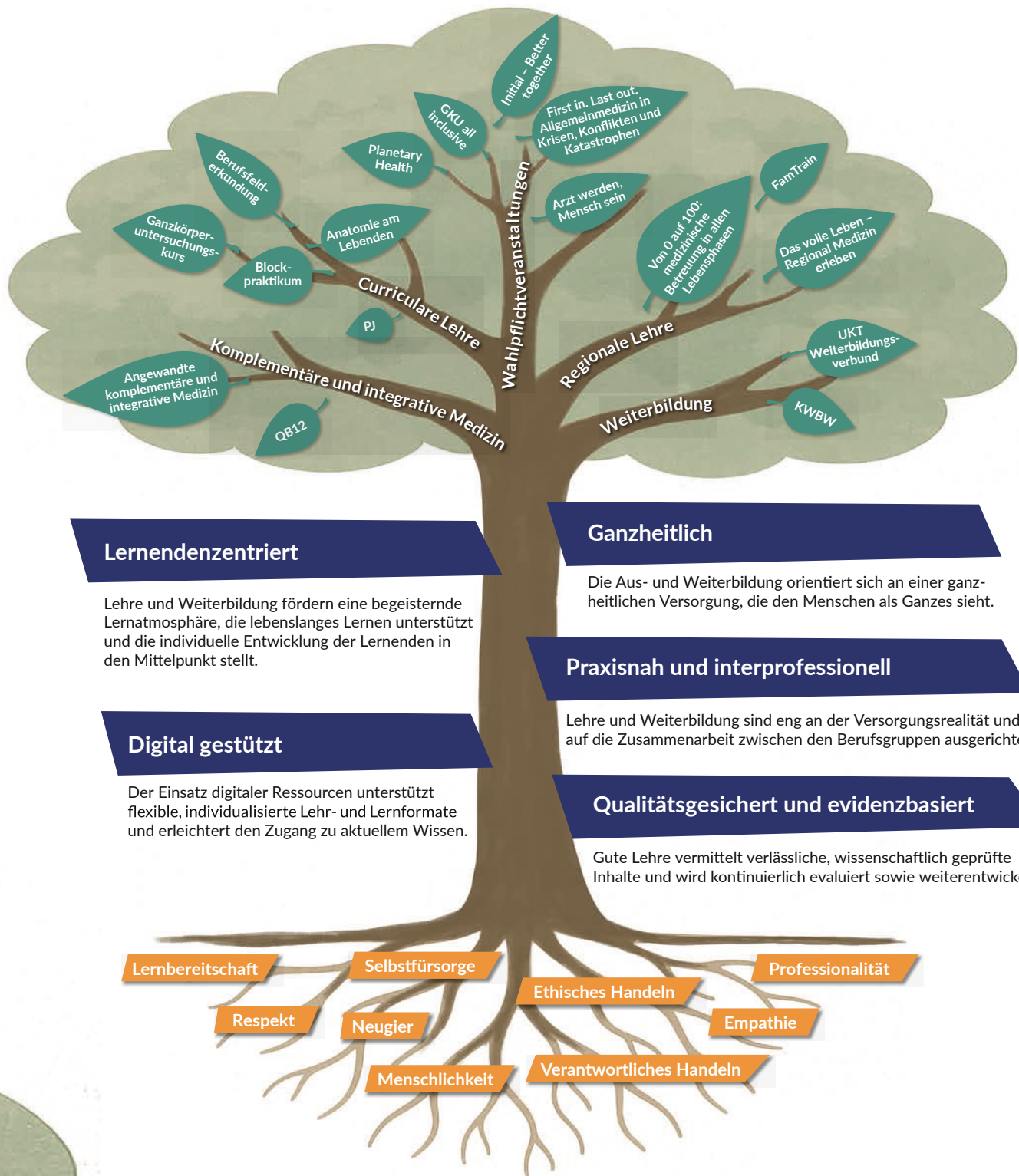
Hausärztliche Praxen sind Schlüsselakteure für eine nachhaltige, innovative und zukunftsfähige regionale Versorgungsgestaltung.



Lehre und Weiterbildung

Zukunftsvision 2035

Die allgemeinmedizinische Lehre und Weiterbildung in Tübingen befähigt die Lernenden, aktuelle und zukünftige Anforderungen in der Patientenversorgung zu bewältigen.



Lernendenzentriert

Lehre und Weiterbildung fördern eine begeisternde Lernatmosphäre, die lebenslanges Lernen unterstützt und die individuelle Entwicklung der Lernenden in den Mittelpunkt stellt.

Digital gestützt

Der Einsatz digitaler Ressourcen unterstützt flexible, individualisierte Lehr- und Lernformate und erleichtert den Zugang zu aktuellem Wissen.

Ganzheitlich

Die Aus- und Weiterbildung orientiert sich an einer ganzheitlichen Versorgung, die den Menschen als Ganzes sieht.

Praxisnah und interprofessionell

Lehre und Weiterbildung sind eng an der Versorgungsrealität und auf die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen ausgerichtet.

Qualitätsgesichert und evidenzbasiert

Gute Lehre vermittelt verlässliche, wissenschaftlich geprüfte Inhalte und wird kontinuierlich evaluiert sowie weiterentwickelt.


- Lernbereitschaft
- Respekt
- Selbstfürsorge
- Neugier
- Menschlichkeit
- Ethisches Handeln
- Verantwortliches Handeln
- Professionalität
- Empathie

Nutzung von Versorgungsdaten

Zukunftsvision 2035

Im Gesundheitssystem sind Routinedaten zeitnah verfügbar und intelligent mit anderen Datenquellen verknüpfbar – für ein besseres Verständnis und eine gezielte Weiterentwicklung der Versorgung.





Ein lernendes Gesundheitssystem erkennt Lücken und zeigt Lösungen

Laufend aktualisierte Versorgungsdaten helfen, Versorgungslücken früh zu erkennen – etwa bei chronisch kranken oder unterversorgten Menschen. So kann gezielt mit besseren Behandlungen, Prävention oder regionaler Steuerung reagiert werden.

Ursprung der Datenquellen

Die Verknüpfung medizinischer und nicht-medizinischer Daten schafft Transparenz

Soziale und strukturelle Einflüsse auf die Gesundheit können sichtbar werden – zum Beispiel, dass Menschen mit geringem Einkommen häufiger an Diabetes Typ 2 erkranken.

Wasserfall der Datenströme

10101
11101
10101

Routinedaten sind nicht nur zur Abrechnung und Dokumentation nützlich

Sie spiegeln den Versorgungsverlauf wider – von der Prävention über die Diagnosestellung bis hin zur Behandlung einschließlich Medikation. So lassen sich wichtige Fragen etwa zur Qualität und Sicherheit der Versorgung untersuchen.

Datenfluss der Erkenntnis

Öffentliche Gesundheit

Zukunftsvision 2035

Eine gesundheitskompetente Bevölkerung lebt in einem Gesundheitssystem, das auf Prävention, Nachhaltigkeit und Chancengleichheit ausgerichtet ist.



Gemeinsam für Prävention

Das Gesundheitssystem ist **präventionsorientiert ausgerichtet** und alle Politikbereiche, Sektoren und Berufsgruppen arbeiten **dafür eng zusammen**.

Resiliente Bevölkerung

Das Gesundheitssystem fördert die **Resilienz** der Bevölkerung gegenüber Krisen wie dem Klimawandel oder Pandemien sowie politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten und sozialen Belastungen.

Nachhaltigkeit

Ein modernes Gesundheitssystem sichert nicht nur hochwertige Versorgung, sondern arbeitet dabei auch **nachhaltig und ressourcenschonend**.



Gesundheitskompetenz und Verantwortungsübernahme

Gesundheitskompetente Menschen treffen informierte Entscheidungen, **übernehmen Verantwortung** und tragen so zur eigenen Gesundheit und zur Gesundheit der gesamten Bevölkerung bei.

Chancengleichheit

Unabhängig von Herkunft, Bildungsgrad oder sozialem Status haben alle Menschen **Zugang** zu Wissen und Angeboten rund um Gesundheit und die Möglichkeit aktiv etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Komplementäre und Integrative Medizin

Zukunftsvision 2035

In unserem Gesundheitssystem arbeiten interprofessionelle Teams Hand in Hand, um konventionelle und komplementäre Verfahren zu lehren, zu erforschen und anzuwenden – für eine Versorgung im Einklang mit der WHO Traditional Medicine Strategy 2025–2034.





Komplementäre und integrative Medizin ist Alltag

Schon jetzt spielen komplementäre Verfahren wie Naturheilkunde, Yoga und Akupunktur eine große Rolle in der Gesundheitsförderung: 7 von 10 Menschen nutzen sie. Wissenschaftlich sind sie aber bislang zu wenig erforscht.

Zwei Systeme, eine Chance

Konventionelle und komplementäre Medizin wirken zusammen: Integrativ erweitern sie das Spektrum der Gesundheitsversorgung und stärken einen patientenzentrierten Ansatz; im Einklang mit der WHO Traditional Medicine Strategy 2025–2034.

Potenziale gestalten

Einheitliche Qualitätsstandards, evidenzbasierte Leitlinien, interprofessionelle Versorgung sowie strukturierte Aus-, Weiter- und Fortbildung schaffen die Grundlage für ein modernes, integratives Gesundheitssystem – eines, das Prävention, Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung systematisch stärkt.

Wissenschaftlich fundiert

Wir untersuchen Wirksamkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit komplementärer und naturheilkundlicher Verfahren und bringen wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Versorgung.

Interprofessionalität

Wir bringen vielfältige Kompetenzen aus unterschiedlichen Gesundheitsbereichen ein – sowohl in der Versorgung als auch in der Forschung. Dabei arbeiten wir gemeinsam mit den Patient:innen als interprofessionelles Team.

Danksagung

Ein aufrichtiges Dankeschön

Die Entwicklung unseres Instituts in den vergangenen zehn Jahren wäre nicht möglich gewesen ohne die vielfältige Unterstützung, die wir erfahren durften.

Wir danken unseren Unterstützern, Kooperationspartnern und Förderern aus Land und Bund, Kommunen, Stiftungen, wissenschaftlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Sie haben durch Ihr Vertrauen, Ihre Finanzierung und Ihre Begleitung wesentlich dazu beigetragen, dass das Institut für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung sich als Ort der Innovation, Vernetzung und Versorgungsgestaltung etablieren konnte.

Ihr Beitrag wirkt – in Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie der Gesundheitsversorgung von morgen.

Unsere Förderer

Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)
AOK Baden-Württemberg
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds 2021-2027
(AMIF) der EU
Bundesministerium des Innern (BMI)
Bundesministerium für Forschung, Technologie und
Raumfahrt (BMFTR)
Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.
Europäische Union
Eva Mayr-Stihl Stiftung
Innovationsausschuss beim Gemeinsamen
Bundesausschuss (G-BA)
Interdisziplinäres Zentrum für Klinische Forschung
Tübingen (IZKF)

Karl und Veronica Carstens-Stiftung
Landratsamt Calw
Landratsamt Ortenaukreis
Landratsamt Tübingen
Landratsamt Waldshut
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales und Integration Baden-
Württemberg
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg (MWK)
Robert Bosch Stiftung
Software AG Stiftung
Stiftung Deutsche Krebshilfe
TÜBITAK
Verein zur Förderung der Hausärztlichen Versorgung e.V.



Herausgeber
Institut für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung
Universitätsklinikum Tübingen
Osianderstr. 5
72076 Tübingen

Kontakt
Prof. Dr. med. Stefanie Joos
Ärztliche Direktorin des Instituts

www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/institute/allgemeinmedizin

© 2025
Institut für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung, Universitätsklinikum Tübingen

